

Pressemitteilung 27. März 2015

Zunahme von Demenz - Diakonie fordert:

Lebensumstände für erkrankte Menschen verbessern

Hof/Helmbrechts

Rund 1,4 Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer Demenz. Aktuellen Studien zufolge wird sich diese Zahl bis 2050 verdoppeln. In der neuen Broschüre "Wenn die alte Welt verlernt wird. Umgang mit Demenz als gemeinsame Aufgabe" informieren die Evangelische Kirche und die Diakonie Deutschland über Hilfsangebote für ratsuchende Menschen und ermutigen zu einem bewussten Umgang mit der Erkrankung. Zugleich fordern sie die Verantwortungsträger in Politik und Verbänden auf, die Lebensumstände für Demenzkranke und ihre Angehörigen zu verbessern.

Das Haus am Kirchberg in Helmbrechts, in dem die Diakonie Hochfranken 70 dementiell erkrankte Seniorinnen und Senioren betreut, wird in der bundesweit vertriebenen Info-Broschüre als best-practice-Beispiel hervorgehoben - als eines von fünf Häusern. Die Einrichtung widmet sich in besonderem Maße der Betreuung und Begleitung dementiell erkrankter Bewohner in einem angepassten Umfeld. Das primäre Ziel ist ein Milieu, in dem sich die Pflege und Betreuung an den individuellen Bedürfnissen dementiell Erkrankter orientiert und Lebensqualität sichert.

„Dabei orientieren wir uns am Konzept der Drei Welten. Der Leitgedanke besteht darin, dass Demenzpatienten in ihrer Krankheit verschiedene Erlebniswelten durchlaufen. Sie sind beschrieben als Welt der kognitiven Erfolglosigkeit, Welt der kognitiven Ziellosigkeit und Welt der kognitiven Schutzlosigkeit“, erklärt die Heimleiterin Annerose Nitsche.

Die Diakonie Hochfranken stellt sich in Ausbildung und Konzeption weiter auf massiv steigende Zahlen an Erkrankten ein. Diese werden nicht nur in Pflegeheimen, sondern auch ambulant betreut. Notwendig seien zudem "neuartige flexible Betreuungsformen, die daraufhin konzipiert sind, dass pflegende Familienangehörige bedarfsgerecht unterstützt werden", sagt Geschäftsführer Martin Abt.

Letztlich gehe es aber nicht nur um Ressourcen, sondern auch um die Anerkennung und soziale Verankerung von Pflegetätigkeiten: "Es geht um eine 'Kultur' des Umgangs mit Pflege."

Bereichsleiterin Dunja Schmidt und ihr Kollege Sebastian Oehme fordern: "Die Politik muss die Unterstützung und Versorgung von Menschen mit Demenz als langfristige Aufgabe begreifen und nicht von Legislaturperiode zu Legislaturperiode denken. Da uns diese Aufgabe auch mehr Geld kosten wird, brauchen wir eine neue Verantwortungsbereitschaft in der Gesellschaft. Die vorliegende Schrift bildet eine gute Gesprächsgrundlage für alle Menschen in Kirche und Gesellschaft, die die Herausforderung Demenz annehmen wollen."

Einzel Exemplare von "Wenn die alte Welt verlernt wird. Umgang mit Demenz als gemeinsame Aufgabe" können kostenlos angefordert werden bei der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon 0511 2796-0, versand@ekd.de. Der Text steht auf diakonie.de zum Herunterladen zur Verfügung.

Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla

Kommunikation & Marketing

Diakonie Hochfranken gGmbH

Klostertor 2 · 95028 Hof

Telefon 09281-837-122

Fax 09281-140039-122

eva.doehla@diakonie-hochfranken.de

www.diakonie-hochfranken.de

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof

AG Hof: HRB 4003

Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei